

## CSU-Ortsverband fördert Wirtschaftsstandort Wülfershausen

Text und Bilder: Thomas Hälker



Gedanken über die Zukunft des Handwerks in Rhön-Grabfeld hat sich der Ortsverband der CSU Wülfershausen gemacht und dazu nicht nur Politiker eingeladen, sondern sich einen erfolgreichen Vorzeigebetrieb herausgesucht, um Vorort die Probleme und Sorgen anzuhören.

Wolfgang Seifert, Vorsitzender des CSU Ortsverbandes konnte zu Beginn der Nachmittagsveranstaltung neben den Landtagsabgeordneten Steffen Vogel, Landrat Thomas Habermann und den Handwerkskammer-Präsident Hugo Neugebauer zur Diskussion begrüßen und freute sich auf einen konstruktiven Gedankenaustausch. Gekommen waren zahlreiche Selbständige die den Ausführungen folgen wollten.



Im Mittelpunkt des Nachmittags stand aber die Firma Autohaus Axel Ress-Motorsport aus Wülfershausen. Das mittelständische Unternehmen hat sich in der Tuningszene einen mehr als guten Ruf aufgebaut der europaweit seine Kreise zieht. Trotzdem hat auch das kleinere Unternehmen, das sich auf Tuning und Reparaturen aller Automarken spezialisiert hat, mit unnötiger Bürokratie und sinnfreien Verordnungen zu kämpfen. „Wir sind ein kleines Unternehmen, das die gleichen Auflagen bekommt, wie große Firmen, die das leichter wegstecken können“, erklärt Axel Ress. Zustimmung bekommt er von Steffen Vogel, der die Problematik erkannt hat und auch die Fehler in den eigenen Reihen sucht. „Es fehlt die Wertschätzung für kleine Unternehmen. Wenn es den Betrieben nicht gut geht, leidet auch der Staat darunter, das muss endlich verstanden werden“.

Handwerkskammer-Präsident Hugo Neugebauer äußert sich ebenfalls kritisch und fühlt sich von der Politik und deren Sozialpolitikern im Stich gelassen. „Allein in Unterfranken stehen in den nächsten fünf Jahren 4000 Handwerksbetriebe vor der Übergabe, was Unterstützung braucht“. Der Wettbewerb mit der Industrie ist enorm, erklärt der Handwerker Neugebauer und spricht von 1600 offenen Stellen die allein im Handwerk in Unterfranken nicht besetzt sind. „Schon heute warten in großen Städten die Leute vier Wochen auf einen Dachdecker, wenn es rein regnet, die Anzeigen sind auch auf dem Land spürbar“, so Neugebauer weiter. Vor allem der bürokratische Wahnsinn mit dem Mindestlohn bremst die Betriebe aus, weil viel Schriftverkehr anfällt, gibt der Handwerkskammer-Präsident zu verstehen.

10700 Stellen im Handwerk und 10300 Arbeitsplätze in der Industrie sind ausgeglichen im Landkreis verteilt. Dennoch ist der Verdienst in beiden Bereichen stark unterschiedlich und immer mehr Handwerker zieht es in die Wirtschaft, die besser zahlt. „Dazu kommen immer mehr Akademiker und Studierende die im Handwerk fehlen“, gibt Politiker Vogel zu verstehen. „Ich sehe trotzdem noch eine gute Zukunft für das Handwerk, auch wenn der Trend auf Gymnasien und Studium geht“. Vogel geht kritisch mit der eigenen Partei um und erklärt, dass das Handwerk entlastet werden muss um zu arbeiten und nicht um Dokumente zu verwalten. Anhand von Beispielen brachte es Vogel auf den Punkt, dass kleine und mittelständische Betriebe, den Aufwand der großen Unternehmen mit übernehmen müssen. Vogel betonte aber auch, dass die vielen Vorschriften und Normen oft hausgemacht sind und aus der Industrie kommen, um eine Vorreiterrolle zu spielen. Hier entsteht für kleine Betriebe ein unnötiger Zugzwang, der mitgegangen werden muss um am Markt zu bestehen.

Neugebauer freut sich, dass es noch Parteien gibt, die für das Handwerk kämpfen und sich die Problematiken anhören, mit denen auf dem Land gekämpft wird, auch wenn er Kritik äußert. Das Handwerk ist für den ländlichen Raum unentbehrlich.

Die 35-jährige Erfahrung in der Tuningbranche hat Axel Reiß als Selbständiger genutzt in Exklusivität, Qualität und Dienstleistungen zu investieren, um sich von anderen Mitbewerbern abzuheben. So sieht es auch Bürgermeister Peter Schön, der den Familienbetrieb als Vorzeigeunternehmen sieht und als Hausherr die heimische Wirtschaft als wichtigen Faktor für die Gemeinde sieht. Dazu muss sich jeder an die eigene Nase fassen und wieder vor Ort kaufen und die kleinen Betriebe unterstützen, auch er hat wieder umdenken müssen.

„Wir brauchen mehr Freiheit und weniger Regulierung“, mit diesen Worten brachte es Landrat Thomas Habermann auf den Punkt und freute sich für Axel Reiß und seine Familie, das sie es mit ihrer Spezialisierung geschafft haben, ein Unternehmen auf die Beine zu stellen, das sich einen europaweiten Ruf erarbeitet hat. Auch Habermann sieht auf dem Land eine gute Zukunft für das Handwerk.



**Bildunterzeile: Ein wenig eng wurde es dann doch am Lamborghini Countach 5000, den Axel Reß gerade in der Mangel hat, um ihn zu tunen. Zum Gruppenbild mit Politik und Wirtschaftsvertretern hat das Objekt der Begierde dann doch herhalten müssen.**

**V.l.n.r.: Juniorchef Rene Reß, MdL Steffen Vogel, Bgm Peter Schön, Mechaniker Jürgen Gensler, Landrat Thomas Habermann, CSU-OV Wolfgang Seifert, Handwerkspräsident Hugo Neugebauer, Autohausbesitzer Axel Reß und seine Büroleiterin Rosi Reß.**